Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 40=60 (1894)

Heft: 5

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

stosses erscheint und dass sie alles, was hierauf Bezug hat, missvergnügt aufnehmen, das ist eine Erscheinung, die für uns nichts Befremdendes an sich hat und die uns eher in der Ansicht bestärkt, dass jedenfalls die Bauten am Gotthard nicht bedeutungslos seien, sie stimmt auch zu dem Geschrei, das mehrmals in Italien drüben — und jetzt auch in Deutschland — erhoben worden ist, dass die schweizerischen Festungsbauten vornehmlich gegen dieses Land einen feindseligen Charakter trügen, während die Schweizergrenze gegen Frankreich offen bleibe."

(Schluss folgt.)

Die Verteidigung von Metz im Jahre 1870, nebst einer Übersicht der Operationen der französischen Rheinarmee. Von A. Freiherr von Firks. 2. Auflage. Leipzig 1893, Verlag von Georg Laug. Preis Fr. 8. —.

Es liegt hier eine tüchtige Arbeit vor, welche zu den bisherigen Publikationen über die Campagne von 1870 eine willkommene Ergänzung bietet, da (wie der Autor treffend bemerkt) die französischen Relationen nicht frei von Verbitterung über das nationale Unglück sind, während die deutschen Werke mehr die Thätigkeit ihrer eigenen Armee vor Metz geschildert haben.

Wir finden in dem Buche zunächst die historische Entwicklung der Fortifikationen von Metz und deren genauen Stand im Jahre 1870; sodann werden die beiderseitigen Operationen bis zur (und während der) Cernierung übersichtlich skizziert und hernach die Verteidigungsmassregeln im Platze selbst und seiner nächsten Umgebung eingehend geschildert.

Diese Massregeln beschlagen besonders: die successiven fortifikatorischen, die sanitarischen und die Verpflegungs-Anordnungen.

Das Buch schliesst mit der Kapitulation von Metz und deren Ausführung.

Wertvoll ist die beigegebene Generalstabskarte von Metz und Umgebung mit genauen Einzeichnungen der beidseitigen Truppenaufstellungen.

Diese Arbeit füllt somit eine Lücke in der bisherigen Literatur in geschickter und klarer Form aus, und bietet überhaupt viele neue und beachtenswerte Daten und Urteile. A. S.

Eidgenossenschaft.

Botschaft betreffend die Organisation des Bundesheeres.

I. Teil. Die Truppenordnung.

(Fortsetzung.)

Infanterie. Die Infanterie ist im durchschnittenen, unübersichtlichen und gebirgigen Gelände noch in viel höherem Masse als im Flachland die Hauptwaffe des Heeres, welcher im Kampfe die Entscheidung zufällt. Auf ihre Stärkung muss das Hauptgewicht gelegt werden, ihre Stärke und Gliederung bildet die Grundlage der Truppenordnung. Die Spezialwaffen kommen im Felde nur da zu ihrer Geltung, wo sie an der Seite einer vollzähligen, gutgeschulten, selbstbewussten und von den besten Elementen des Volkes belebten Infanterie stehen, und es darf daher die Rekrutierung dieser Waffen niemals einen Aufwand beanspruchen, welcher die Infanterie an Zahl und Güte unverhältnismässig schwächen würde.

Für die Neuordnung der Infanterie sind verschiedene Wege vorgeschlagen und eingehend geprüft worden.

Vom Waffenchef der Infanterie, unterstützt von der Mehrheit einer vorberatenden Konferenz hoher Offiziere, ist ein Entwurf befürwortet worden, welcher die Verstärkung der bestehenden 104 Bataillone des Auszuges auf 1000 Mann mit 916 Gewehrtragenden verlangte, herbeizuführen aus der Verlängerung der Dienstpflicht im Auszug um zwei Jahre, d. h. bis zum vollendeten 34. Altersjahr, und die Hinzuziehung des laufenden Rekrutenjahrganges oder, falls dieser nicht verfügbar, eines weiteren Jahrganges der jetzigen Landwehr; Teilung der jetzigen Landwehr in eine „Reserve" aus den Jahrgängen des 35. bis 39. und eine „Landwehr" aus denjenigen des 40. bis 44. Altersjahres. Berittenmachung sämtlicher Kompagniechefs des Auszuges und der Reserve.

Die Verstärkung der Infanteriebataillone auf 1000 Mann oder von 672 Gewehrtragenden auf deren 916 würde ein Mehr von 234 Gewehren auf jedes Bataillon erfordern, im Auszug 24,336 Gewehre mehr, oder mit 12 % Zuschlag für Nichteinrückende 27,255 Gewehre mehr.

Daran wären gegenwärtig im Auszug etwa 8000 Überzählige verfügbar, 12,000 würden durch die Zuziehung der zwei jüngsten Jahrgänge der Landwehr hinzukommen und etwa 7000 müssten im Laufe einiger Jahre durch eine Minderrekrutierung der Spezialwaffen eingebracht werden. Im Falle, dass eine Mobilmachung stattfände, bevor diese Massregel durchgeführt wäre, könnte der Ausfall durch die Beiziehung eines weiteren Jahrganges der jetzigen Landwehr, des 35. Altersjahres oder endlich, wenn die Mobilmachung im Spätsommer stattfände, durch den Rekrutenjahrgang des laufenden Jahres gedeckt werden.

Die Reserve würde in fünf Jahrgängen, dem 35. bis 39. Altersjahr, 24 Füsilier- und 4 Schützenbataillone aufstellen und die Landwehr mit weiteren fünf Jahrgängen, dem 40. bis 44. Altersjahr, ebensoviele. Je ein Füsilierbataillon des Auszuges würde aus seinen Übertretenden in der Reserve eine und in der Landwehr eine Kompagnie bilden, so dass bis auf das letzte Bataillon die kantonale Verwaltung und Kontrolle gewahrt bliebe.

Diesen Vorschlägen wurde von einer Minderheit entgegengehalten, dass die Zuziehung zweier Jahrgänge der jetzigen Landwehr zum Auszug allerdings eine Verstärkung der Zahl dieser Altersklasse um cirka 12,000 Mann herbeiführen könnte, dass aber damit sich auch der Wert des Auszuges als Feldtruppe nach zwei Seiten hin wesentlich vermindern würde. Einmal dadurch, dass mit der Grösse der Einheiten die Führung derselben, besonders im wirklichen Gefecht, schwieriger würde, sodann dadurch, dass diese Verstärkung den Bataillonen einen weitern starken Prozentsatz weniger dienstgewohnter und weniger beweglicher, älterer Elemente zuführte, welche die Manövrierfähigkeit der Kampfeinheiten wiederum herunterdrückten. Endlich würde es nicht mehr möglich sein, aus den jüngeren Jahrgängen der jetzigen Landwehr einigermassen feldbrauchbare Reservebataillone zu schaffen, wenn dieser Altersklasse ihr bestes Dritteil, die Jahrgänge des 33.

und 34. Altersjahres, vorweggenommen würde. Man hätte wohl dem Auszug 12,000 Mann zugeführt, die seine unbedingte Verwendbarkeit als Feldtruppe eher beeinträchtigt als gehoben hätten, und dafür auf die Bildung von 32,000 Mann Feldreserven in cirka 36 starken Bataillonen verzichtet, Bataillonen, die, aus gleichartigen Elementen zusammengesetzt, und ihrer etwas geringeren Beweglichkeit entsprechend geführt und verwendet, da und dort für den Auszug eintreten und ihn von vielen nicht zu umgehenden, aber kräftezersplitternden Aufgaben entlasten könnten.

Dagegen würden Bataillone, deren jüngster Jahrgang dem 35. oder 36. Altersjahr entspräche, kaum mehr als Feldreservebataillone gezählt und eingesetzt werden können.

Die Berittenmachung aller Kompagniechefs würde wohl in zahlreichen Fällen diesen ihren Dienst erleichtern, aber es würde fraglich bleiben, ob die notwendige Zahl von Reitpferden aufzubringen wäre, ob in schwierigem Gelände nicht das Pferd eher hinderlich würde und ob die Mittel immer vorhanden wären, nicht nur 528 Kompagniechefs als Reiter auszubilden, sondern sie auch reitfähig zu erhalten.

Auf Grund dieser Bedenken und Auffassungen sind jenen Vorschlägen andere gegenüber gestellt worden, die nicht weniger die Stärkung der Infanterie als Hauptwaffe anstreben. Sie gehen dahin, das Infanteriebataillon auf die Stärke von cirka 800 Gewehren oder 880 Mann im Maximum zu bringen, ohne hierzu die beiden jüngsten Jahrgänge der jetzigen Landwehr in Anspruch zu nehmen, um die Beweglichkeit des Bataillons für das Gefecht in schwierigem Gelände möglichst zu wahren.

Die Erhöhung des Sollbestandes des Infanteriebataillons von 672 auf 800 Gewehre würde den Auszug von 69,888 auf 83,200 Gewehre verstärken, mit einem Zuschlag von 12 % für Nichteinrückende 93,184 Gewehre erfordern. Da die Kontrollbestände des Auszuges per 1. Januar 1893 cirka 88,000 Gewehrtragende ausweisen, so würde der Ausfall nur etwa 5000 betragen. Diesen Fehler deckte einstweilen schon die Hälfte des laufenden Rekrutenjahrganges, die im Mai eines jeden Jahres ausexerziert sein könnte.

Wenn eine Mobilisierung in früheren Monaten stattfände, so müsste auf einen Teil des jüngsten Jahrganges der Reserve (das 33. Altersjahr, cirka 6000 Mann) gegriffen werden. In wenigen Jahren aber würde der Ausfall durch Minderrekrutierung der Spezialwaffen und entsprechende Mehrrekrutierung der Infanterie gedeckt sein.

Aus den sieben jüngsten Jahrgängen der jetzigen Landwehr sollten mindestens 36 Reservebataillone gebildet werden, die den Auszug im Felde verstärken und vielfach von unumgänglichen Nebenaufgaben und Detachierungen entlasten könnten.

Da die Ausarbeitung der gesamten Truppenordnung des Heeres so lange nicht weiter gefördert werden konnte, bis die Grundlage derselben, die Dauer der Dienstpflicht im Auszug und die von derselben abhängige Stärke und Einteilung der Infanterie festgesetzt war, so haben wir nach eingehender Prüfung der vorstehenden Fragen schon unterm 29. Mai dieses Jahres durch Bundesratsbeschluss diese Grundlage festgestellt:

Dienstpflicht im Auszug bis zum 32. Altersjahr.

Stärke des Bataillons cirka 800 Gewehre. (Fortsetzung folgt.)

— **(Beförderungen.)** I. Generalstab. a) Generalstabskorps. Zu Obersten die Oberstlieutenants: Pestalozzi, Emil, in Zürich. Weber, Robert, in Bern.

Zu Oberstlieutenants die Majore: von Cleric, Peter, in Chur. Brügger, Friedrich, in Chur. Strohl, Ivan, in Basel. Hoffmann, Arthur, in St. Gallen. de Pury, Jean, in Neuenburg. Zwicky, Theodor, in Bern. Schulthess, Theodor, in Bern. Becker, Fridolin, in Zürich. Wildbolz, Ed., in Bern. Brunner, Robert, in Bern.

Zu Majoren die Hauptleute: Honegger, Robert, in Bremgarten (Aargau). Pfyffer, Alphons, in Luzern. de Montmollin, Albert, in Neuenburg. Gottofrey, Vincent, in Freiburg. Ringier, Rudolf, in Lenzburg. Fermaud, Charles, in Genf.

Zu Hauptleuten: Egli, Karl, in Aarau, Infanterie-Oberlieutenant. Chavannes, Robert, in Mülhausen, Genie-Oberlieutenant.

b) Eisenbahnabteilung. Zum Oberst: Colomb, Emil, in Lausanne, Oberstlieutenant.

Zum Oberstlieutenant: Keller, Alfred, in Romanshorn, Major.

Zum Major: Schmidlin, Theophil, in Hochdorf, Hauptmann.

Zu Hauptleuten: Muggli, Heinrich, in Zürich, Lieut. der Positionsartillerie. Trautweiler, Alexander, in Luzern. Roud, Martin, in Lausanne. Hall, Herbert William, in Lausanne.

II. Infanterie. Zu Oberstlieutenants die Majore: Favre, Emil, in Lausanne. Vonarx, Rudolf, in Solothurn. Beerli, Konrad, in Thal. de Meuron, Alois, in Lausanne. Ador, Gustav, in Genf. Stäheli, Anton, in Bischofszell. Rey, Viktor, in Othmarsingen.

Zu Majoren, Füsiliere: Flüeler, Friedrich, in Schwyz, Hauptmann. Herrenschwand, Theodor, in Bern. Schmid, Albert, in Aussersihl, Hauptleute im Generalstab.

III. Kavallerie. Zum Oberst: Gugelmann, A., in Langenthal, Oberstlieutenant.

Zum Oberstlieutenant: v. Steiger, Karl, in Zollikofen, Major.

Zu Majoren die Hauptleute: Schmid, Emil, in Burgdorf. Egloff, Jakob, in Bern. Hägler, Eugen, in Liestal, Hauptmann im Generalstab.

Zu Oberlieutenants die Lieutenants: Perrenoud, Georges, in Locle. Guggenbühl, Ed., in Küssnacht.

Zu Lieutenants: Bühler, Robert, in Utzwil. Fiez, Hans, in Zürich. Bosshard, Johann, in Dürnten.

IV. Artillerie. Zu Obersten die Oberstlieutenants: Erismann, Max, in Brestenberg. Affolter, Ferd., in Andermatt.

Zu Majoren die Hauptleute: Kunz, Rudolf, in Thun. Schindler, Dietrich, in Zürich. Pfiffner, Emil, in Wallenstadt. Habicht, Heinrich, in Schaffhausen.

Zum Hauptmann: Korrodi, Heinrich, in Bern, Oberlieutenant.

Zu Oberlieutenants: a) Feldartillerie die Lieutenants: Heer, Fridolin, in Glarus. Brolliet, Alfred, in Genf. Thormann, Wilhelm, in Gerzensee. Du Pasquier, Max, in Neuenburg. Hitz, Theophil, in Rüschlikon. Hilty, Hans, in St. Gallen.

b) Festungsartillerie die Lieutenants: Etienne, Henri, in Tramelan. Leubin, Robert, in Bern. Rosselet, Fritz, in Bern. Pfenninger, Anton, in Zürich. Grussy, Karl, in Bern.

c) Armeetrain die Lieutenants: de Reynier, Ferdinand, in Neuenburg. Greminger, Hermann, in Frauenfeld. Hoffmann, Fritz, in Basel.

V. Genie. Zu Obersten die Oberstlieutenants: Ammann, Theodor, in Tägerweilen. Ulrich, Konrad, in Zürich. Folly, Jules, in Bern.

Zum Oberstlieutenant: Öhler, Alfred, in Wildegg, Major.

Zum Major: Hoffmann, Rudolf, in Mülhausen i. E., Hauptmann.

Zu Hauptleuten die Oberlieutenants: Hefti, Niklaus, in Glarus. Peter, Heinrich, in Zürich. Lüchinger,

Jakob, in Zürich. Blanc, Charles, in Lutry. Müller, Adolf, in Meiringen. Kurz, Gustav, in Zürich. Guillemin, Georges, in Bern.

Zu Oberlieutenants die Lieutenants: Forster, Karl, in St. Gallen. Flaigg, Arnold, in Ludwigshafen a. Rh. Guye, Philipp, in Genf. Nicole, Gabriel, in Viège. Gremand, Emil, in Zürich. Rochat, Charles, in Cour s./Lausanne. Dumur, Maurice, in Genf. Belart, Gottlieb, in Brugg. Diserens, Alphons, in St. Moritz. Hösli, Jakob, in Glarus. Preiswerk, Rudolf, in Basel. Häusler, Fritz, in Zürich. Rutishauser, Rud., in Worblaufen. Fraisse, Alex., in Freiburg. Wanger, Karl, in Zug. Glardon, Alf., in Vallorbes. Koch, Heinrich, in St. Moritz.

VI. Sanitätstruppen. a) Ärzte. Zu Hauptleuten die Oberlieutenants: Meyer, August, in Thusis. Frick, Adolf, in Zürich. Morel, Karl, in Leysin. Mayor, Ernest, in Pampigny. Pfister, Anton, in Teufen. Jaunin, Pierre, in Chexbres. Meyer, Ernst, in Dübendorf. Jaquet, Alfred, in Basel. Güder, Ernst, in Genf. Strelin, Alexander, in Bern. Leuch, Gottfried, in Zürich. Weber, Edmund, in Colombier. Dasen, Fritz, in Basel.

b) Pferdeärzte. Zum Major: Noyer, Emil, in Bern, Hauptmann.

VII. Verwaltungstruppen. Zu Obersten die Oberstlieutenants: von Moos, Albert, in Luzern. Walker, Emanuel, in Biel. Siegwart, Franz, in Bern.

Zu Oberstlieutenants die Majore: Huber, Eugen, in St. Gallen. Krebs, Paul, in Bern.

Zu Hauptleuten die Oberlieutenants: Renaud, Ulysse, in Neuenburg. Hämmerli, Jakob, in Erlach. Degoumois, Lucien, in Tramlingen. Hofer, Gottfried, in Thun. Zahner, Joseph, in St. Gallen. Nicole, Charles, in Genf. Schmidt, Louis, in Bern. Tognola, Silvio, in Grono. Fanz, Rudolf, in Zurzach. Wäspe, Johann, in Zürich.

VIII. Feldpost. Zum Lieutenant: Lichtensteiger, Fritz, in Basel, Adjutant-Unteroffizier.

IX. Territorial- und Etappendienst. Zum Oberstlieutenant: von Wattenwyl, Alphons, in Bern, Major.

Zum Major: Galopin, Jacques-Henri, in Genf, Hauptmann.

X. Stabssekretariat. Zu Lieutenants die Adjutant-Unteroffiziere: Fröhlich, Friedrich, in Lausanne. Saxer, Otto, in Baden. Marchand, Gustav, in Bern. Früh, Walther, in Bischofszell.

— **(Kommando-Übertragungen, Versetzungen.)** Die bisherige Einteilung ist in Klammern beigefügt.

Generalstab. Oberstl. Meyer, Friedr., in Zürich, (Generalstab) Inf.-Reg. 23 L.; Major de Coulon, Paul, in Neuenburg (Generalstab) Artillerie; Hauptm. Hägler, Eugen, in Liestal (Generalstab) Kavallerie; Hauptm. Herrenschwand, Theodor, in Bern (Generalstab) Infanterie; Hauptm. Schmid, Albert, in Aussersihl (Generalstab) Infanterie.

Infanterie. Oberstl. Ruffy, Eug., in Bern (Reg. 3 A) z. D.; Oberstl. Favre, Emil, in Lausanne (Bat. 9 L.) Inf.-Reg. 2 L.; Oberstl. Vonarx, Rudolf, in Solothurn (Sch.-Bat. 5) Inf.-Reg. 18 L.; Oberstl. Beerli, Konrad, in Thal (Bat. 76) Inf.-Reg. 27 L.; Oberstl. de Meuron, Alois, in Lausanne (Bat. 3) Inf.-Reg. 3; Oberstl. Ador, Gustav, in Genf (Bat. 10) Inf.-Reg. 4 L.; Oberstl. Stäheli, Anton, in Bischofszell (Bat. 84 L.) Inf.-Reg. 28 L.; Oberstl. Rey, Viktor, in Othmarsingen (Sch.-Bat. 5 L.) z. D.; Oberstl. Meyer, Fried., in Zürich (Generalstab) Inf.-Reg. 23 L.; Major Herrenschwand, Theodor, in Bern (Generalstab) z. D.; Major Schmid, Albert, in Aussersihl (Generalstab) z. D.; Major Flüeler, Fried., in Schwyz Bat. 47.

Kavallerie. Oberst Gugelmann, A., in Langenthal (Kav.-Reg. 3) Kav.-Brig. II.; Major Hägler, Eugen, in Liestal (Generalstab) z. D.; Major v. Ernst, Armand, in Bern (z. D.) Kav.-Reg. 3; Major Schmid, Emil, in Burgdorf (Drag.-Schw. 13) z. D.; Major Egloff, Jakob, in Bern (Drag.-Schw. 9) z. D.; Hauptmann Schlumberger, Karl, in Basel (Adj. A.-K. III.) Guidencomp. 3; Oberl. Miville, Wilhelm, in Basel (Adj. A.-K. II.) Guidencomp. 7; Oberl. Bürcher, Karl, in Zürich (Guidencomp. 6) Guidencomp. 9; Oberl. Vetterli, E., in Schaffhausen (Drag.-Schw. 16) Guidencomp. 11.

Artillerie. Oberst de Meuron, Aug., in Mont s. Rolle (St.-Chef I. A.-Brig.) z. D.; Oberstl. Degen, Fried., in Kriens (Art.-Reg. VIII/3) z. D.; Oberstl. de Charrière, Ferd., in Lausanne (Art.-Reg. I/3) St.-Chef I. A.-Brig.; Major Kunz, Rudolf, in Thun (Batt. 39) z. D.; Major Manuel, Ed., in Lausanne (Div.-Park I.) Art.-Reg. I/3; Major Ruffieux, Emil, in Lausanne (Trainbat. II) Div.-Park 1; Major Souvairan, Charles, in Genf (z. D.) Trainbat. II; Major Schindler, Diet., in Zürich (Batt. 23) Div.-Park VI; Major Pfiffner, Emil, in Wallenstadt (Batt. 42) Div.-Park VII; Major Walthard, Rud., in Bern (Div.-Park VIII) Art.-Reg. VIII/3; Major v. Moos, Fried., in Luzern (z. D.) Div.-Park VIII; Hauptmann Korrodi, Heinrich, in Bern (Pos.-Comp. 6) z. D.

Genie. Oberstl. Öhler, Alfred, in Wildegg (Bat. 5) z. D.; Hauptm. Schaffner, Heinrich, in Biel (Pont. 8) z. D.; Hauptm. Gresly, Adolf, in Liesberg (Pont. 3) z. D.; Hauptm. Stohler, Martin, in Prattelu (z. D.) Sapp. 4 L.; Hauptm. Hünerwadel, Ernst, in Bern (Bat. 5, Adj.) z. D.; Hauptm. Felber, Peter, in Solothurn (Sapp. 5) Bat. 5, Adj.; Hauptm. v. Steiger, Emil, in Nidau (Pont. 2) Inf.-Reg. 12; Hauptm. Angst, Ed., in Bern (Inf.-Reg. 30) Sapp. 6; Hauptm. Auer, Emil, in Wädensweil (Div.-Stab VI) E.-Bahn-Abtg. d. Generalstabes; Hauptm. Raschein, Georg, in Malix (Inf.-Reg. 31) z. D.; Hauptm. Schätti, Rud., in Aussersihl (Pion. 7) Bat. 7, Adj.; Hauptm. Guillemin, Georges, in Bern (Pion. 2) z. D.; Oberl. Travelletti, Jean, in Vex (Pion. 8) Inf.-Reg. 30; Oberl. Meili, Karl, in Luzern (Pont. 6) Inf.-Reg. 21; Oberl. Koch, Heinrich, in St. Moritz (Pion. 8) Inf.-Reg. 31; Oberl. Gilliéron, Charles, in Cully (Sapp. 1) Bat. 1, Adj.; Oberl. Kurt, Gustav, in Zürich (Pion. 3) z. D.; Oberl. Belart, Gottlieb, in Brugg (Sapp. 6) Inf.-Reg. 20; Oberl. Nicole, Gabriel, in Visp (Pont. 2) z. D.; Oberl. Wanger, Karl, in Zug (Sapp. 6) Inf.-Reg. 19; Oberl. Diserens, Alphons, in Bern (Sapp. 1) Inf.-Reg. 3; Oberl. Rutishauser, Rud., in Worblaufen (Pion. 3) z. D.; Lieutenant Dové, Franz, in Olten (Pion. 4) z. D.

Verwaltung. Oberst Wirz, Jakob, in Zürich (Verwaltung, Oberetappenkommis.) E.-Abt. d. Gen.-St. O.-Betriebschef; Oberstl. Scherrer, Franz, in Zürich (Kom. d. Armeecorps-Verpfl.-Abt. III) z. D.; Oberstl. Lindt, Rudolf, in Bern (Divisions-Kriegskommissär III) z. D.; Major Scherrer, Albert, in Neunkirch (Kom. der Verw.-Komp. 6) z. D.; Major Giger, Franz Jos., in Bern (Quartiermeister der Art.-Brig. III) z. D.; Hauptmann Bolfing, Karl, in Schwyz (Verw.-Komp. 6) Kom. der Verw.-Komp. 6; Hauptm. Landolt, Ulr., in Klein-Andelfingen (M.-Chef der Verw.-Komp. 7) Kom. der Verwalt.-Komp. 7.

— **(† Oberstlieut. Oskar Balthasar)** ist am 25. Januar in Luzern, nach kaum viertägiger Krankheit, im besten Mannesalter gestorben. Das wechselvolle Leben und die Tüchtigkeit des Verstorbenen verdienen einen Rückblick.

Oskar Balthasar wurde 1843 als Sohn des Gerichtschreibers Karl Balthasar in Luzern geboren. Nach Ab-

solvierung der Realschulen entschloss er sich, voll Begeisterung für den Seedienst, in die deutsche Handelsmarine zu treten. Er musste unten anfangen: als Schiffsjunge und Matrose befuhr er durch mehrere Jahre die Meere. Er kam nach Afrika, Ostindien und Amerika. Wohl mochten das Meer, die fremden Länder und Völker einen gewaltigen Eindruck auf ihn machen, aber weniger mag er an seinen Genossen Gefallen gefunden haben. Gründlich von seinen Illusionen geheilt, kehrte er in das Vaterland zurück. Hier trat er in den Dienst der Dampfschifffahrt-Gesellschaft auf dem Vierwaldstättersee. Anfangs bekleidete er die Stelle eines Kassiers, dann die eines Kapitäns. Infolge Verheiratung mit einem Fräulein von Moos wechselte er seinen Beruf, welchem er mit Liebe zugethan gewesen war. Er trat als Mitarbeiter in die von dem Vater seiner Gattin gegründeten und geleiteten grossen von Moos'schen Eisenwerke. In diesem Etablissement verblieb er bis an sein Lebensende.

Da Balthasar lange im Auslande gelebt hat, kam er etwas spät dazu, der Wehrpflicht Genüge zu leisten. 1872 wurde er auf seinen Wunsch bei den Scharfschützen, die damals in grossem Ansehen standen, eingeteilt. In der Westschweiz machte er die ersten Militärschulen, welche von Oberst Jakob von Salis geleitet wurden. Seine Ernennung zum Schützenlieutenant erfolgte 1873. Einige Jahre später wählte ihn Oberst-Divisionär Pfyffer zum Adjudanten. Bei Gelegenheit des Truppenzusammenzuges der VIII. Division 1884 verursachte ihm die Ausgabe einer Parole, durch welche sich die Tessiner beleidigt glaubten, viel Verdruss. Mittlerweile war Balthasar zum Schützenmajor avancirt. Er bekleidete bei dem Truppenzusammenzug 1888 bei Ettiswyl noch die Stelle eines Divisions-Adjudanten. 1891 erfolgte seine Beförderung zum Oberstlieutenant und es wurde ihm das Kommando des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 29 übertragen. Mit einem Theil desselben, dem Bataillon 87 L., unternahm er letzten November den Marsch von Airolo über den Sellapass (2744 m) nach Andermatt, über welchen s. Z. in diesem Blatte berichtet wurde.

Das Jahr zuvor hatte er freiwillig die interessante scharfe Übung der Gotthardtruppen bei Nante und später den Marsch des Urnerbataillons über den Cavannapass mitgemacht.

Oberstlieutenant Balthasar war ein sehr guter Schütze und ein thätiges Mitglied des Luzerner Schützen-Offiziers-Vereins „Olymp".

Als Mitglied des Alpenklubs hat er Tüchtiges geleistet. Als Berggänger lobte man seine Unermüdlichkeit. Das Gotthardgebiet kannte er wie kaum ein anderer. Seine Wahl zum Kommandanten eines Regiments der Gotthardtruppen konnte als eine glückliche bezeichnet werden.

Oberstlieutenant Balthasar gehörte zu denjenigen, welche mit Nutzen reisen. Er hat interessante Tagebücher und Berichte hinterlassen. Er war von einem seltenen Sammeleifer beseelt.

Ein Nekrolog im „Luz. Tagblatt" sagt: „Der scharf ausgeprägte Sinn für historische Dinge scheint seit langem in der Familie Balthasar heimisch zu sein. Hochverdient um die luzernerische Geschichtschreibung hat sich namentlich Sekelmeister von Balthasar in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts gemacht; dessen Sammlungen bilden den Grundstock der Bürgerbibliothek in Luzern. Oskar Balthasar strebte ihm nach. Er hielt alles in Ehren, was zum Ruhme seiner Vaterstadt und zur Ehre seines um Luzern verdienten Geschlechtes gereichte, fühlte sich aber verpflichtet, an seinem Platze Rechtes zu leisten und war für jeden gesunden Fortschritt zu haben."

Stetsfort war Balthasar bemüht, sein Wissen auf den verschiedenen Gebieten zu erweitern; dabei war er ein liebenswürdiger Kamerad und guter Gesellschafter. Von seinen Erlebnissen wusste er gut aber anspruchslos und ohne Übertreibung zu erzählen. Alle, welche ihn näher gekannt, werden ihm ein treues Andenken bewahren.

Samstag den 24. Januar wurden die sterblichen Überreste des Oberstlieutenant Balthasar von seinem Landsitz Gibraltar abgeholt und unter grosser Beteiligung auf dem Friedhofe in Luzern zur Erde bestattet. Das Urner Landwehrbataillon Nr. 87 war durch Herrn Major Huber und einige Unteroffiziere (letztere in Uniform) vertreten. Am Grabe hielt Herr Oberst-Divisionär von Segesser eine glänzende Leichenrede, in welcher er die Verdienste des Verstorbenen als Bürger und Militär hervorhob und sagte, dass die Gotthardtruppen den Verlust eines ihrer besten Offiziere betrauern.

Militärschulen im Jahre 1894.

(Einrückungs- und Entlassungstage inbegriffen.)

I. Generalstab.

A. Generalstabsschulen. I. Kurs (I. Teil) vom 26. März bis 6. Mai in Bern. (II. Teil) vom 26. März bis 22. April in Bern. II. Kurs vom 10. Mai bis 20. Juni in Bern. III. Kurs vom 20. Sept. bis 17. Okt. in Basel.

B. Eisenbahnkurs. Vom 6. bis 19. Juni in Bern.

C. Kurs für Offiziere des Territorial- und Etappen-Dienstes. Vom 20. Juni bis 7. Juli in Bern.

D. Kurse des Radfahrerkorps. Radfahrer-Unteroffiziersschule vom 21. Juni bis 4. Juli in Bern. Wiederholungskurs für die Radfahrer des III. und IV. Armeekorps und für die im auszugpflichtigen Alter stehenden Radfahrer der Landwehr-Infanteriebrigadestäbe Nr. VIII, XI bis XIV und XVI vom 26. Aug. bis 5. Sept. in Bern.

E. Abteilungsarbeiten. Vom 8. Januar bis 17. März in Bern. Vom 29. Okt. bis 22. Dez. in Bern. (Im Bedarfsfalle auch in der Zwischenzeit.)

II. Infanterie.

A. Offizierbildungsschulen. Für den I. Kreis vom 16. Okt. bis 28. Nov. (mit Reitkurs vom 28. Okt. bis 24. Nov.) in Lausanne. Für den II. Kreis vom 16. Okt. bis 28. Nov. (mit Reitkurs vom 28. Okt. bis 24. Nov.) in Colombier. Für den III. Kreis vom 28. Sept. bis 10. Nov. (mit Reitkurs vom 30. Sept. bis 27. Okt.) in Bern. Für den IV. Kreis vom 28. Sept. bis 10. Nov. (mit Reitkurs vom 30. Sept. bis 27. Okt.) in Luzern. Für den V. Kreis vom 21. Sept. bis 3. Nov. (mit Reitkurs vom 30. Sept. bis 27. Okt.) in Aarau. Für den VI. Kreis vom 18. Okt. bis 30. Nov. (mit Reitkurs vom 28 Okt. bis 24. Nov.) in Zürich. Für den VII. Kreis vom 16. Okt. bis 28. Nov. (mit Reitkurs vom 28. Okt. bis 24. Nov.) in St. Gallen. Für den VIII. Kreis vom 21. Sept. bis 3. Nov. (mit Reitkurs vom 30. Sept. bis 27. Okt.) in Chur.

B. Rekrutenschulen. I. Division. Vier Neunteile der Infanterie-Rekruten der Kantone Genf (I), Waadt und Wallis (I) und die Trompeter- und Tambour-Rekruten der Füsilier-Bataillone Nr. 1—6 (Waadt), Cadres vom 28. Mai bis 21. Juli, Rekruten vom 5. Juni bis 21. Juli in Lausanne, von Mitte Juli an in Yverdon. Fünf Neunteile der Infanterie-Rekruten der Kantone Genf (I), Waadt und Wallis (I) und die Trompeter- und Tambour-Rekruten der Füsilier-Bataillone Nr. 7—9 (Waadt), Nr. 10 (Genf) und Nr. 11 und 12 (Wallis), Cadres vom 6. August bis 29. Sept., Rekruten vom 14. August bis 29. Sept. in Lausanne.

II. Division. Die Hälfte der Infanterie-Rekruten der Kantone Genf (II), Neuenburg, Freiburg und Bern (II), nebst der Hälfte der Trompeter- und Tambour-Rekruten des Kreises, Cadres vom 30. April bis 23. Juni, Rekruten vom 8. Mai bis 23. Juni in Colombier. — Die Hälfte der Infanterie-Rekruten der Kantone Genf (II), Neuenburg, Freiburg und Bern (II), darunter sämtliche deutsch sprechenden Rekruten des Kreises, nebst der Hälfte der Trompeter- und Tambour-Rekruten des Kreises, Cadres vom 9. Juli bis 1. Sept., Rekruten vom 17. Juli bis 1. Sept. in Colombier.